Wirtschafts- und Sozialbericht


Aktualisierte Fassung Oktober 2019
Herausgeber:
Wirtschafts- und Sozialrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (WSR)
Quartum Center
Hütte 79/18
4700 Eupen

Tel: +32(0)87/56 82 06
Fax: +32(0)87/56 82 08
E-Mail: info@wsr-dg.be

© Wirtschafts- und Sozialrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, 2019
Nachdruck, ganz oder auszugsweise, erlaubt mit Vermerk der Quellenangaben.
Inhalt

Vorwort ................................................................................................................................. 4

1. Bevölkerungsstruktur ....................................................................................................... 6

2. Aktivitätsstruktur ........................................................................................................... 10
   2.1 Entwicklung der aktiven Bevölkerung in der Deutschsprachigen
       Gemeinschaft .......................................................................................................... 10
   2.2 Erwerbsquote ........................................................................................................... 12

3. Arbeitgeberzahlen .......................................................................................................... 17

4. Selbständige Beschäftigung ........................................................................................ 20

5. Betriebsgründungen und -schließen .......................................................................... 25

6. Betriebskonkurse .......................................................................................................... 28

7. Arbeitnehmerbeschäftigung ........................................................................................ 30
   7.1 Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen in der Deutschsprachigen
       Gemeinschaft .......................................................................................................... 30
   7.2 Pendlerbewegungen .............................................................................................. 37
      7.2.1 Pendler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Luxemburg ........ 37
      7.2.2 Pendler aus Belgien nach Deutschland ......................................................... 38
   7.3 Arbeitsgenehmigungen ............................................................................................ 41

8. Arbeitslosigkeit ............................................................................................................. 44
   8.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 44
   8.2 Entwicklung der Arbeitslosenrate in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 48

9. Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose .................................................................... 50

10. Kurzarbeit ....................................................................................................................... 56

11. Die Dienstleistungsschecks (DLS) ............................................................................ 60

12. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) ............................................................. 62

13. Auswertung der Stellenanzeigen ................................................................................. 66

14. Schlussfolgerung .......................................................................................................... 71
Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,


Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Bernd Despineux
Präsident des Wirtschafts- und Sozialrates der Deutschsprachigen Gemeinschaft
1. **Bevölkerungsstruktur**


### Bevölkerung nach Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>37.943</td>
<td>37.990</td>
<td>38.118</td>
<td>38.269</td>
<td>38.443</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>38.330</td>
<td>38.338</td>
<td>38.527</td>
<td>38.651</td>
<td>38.742</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>76.273</td>
<td>76.328</td>
<td>76.645</td>
<td>76.920</td>
<td>77.185</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Am 1. Januar 2018 zählte die Deutschsprachige Gemeinschaft 77.185 Einwohner: 38.742 Frauen (50,2%) und 38.443 Männer (49,8%). Das sind 265 Personen mehr als im Vorjahr (+0,34%). Der Unterschied zwischen dem Anteil Männern und dem der Frauen verringert sich von Jahr zu Jahr, wenn auch nur sehr leicht (Anteil Frauen: 50,4% in 1998; 50,3% in 2008; 50,2% in 2018).

Zwischen 2014 und 2018 stieg die Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft um 1,2% an.
Bevölkerung nach Nationalität

Es ist anzumerken, dass der Anstieg der letzten Jahre hauptsächlich auf die Ausländer zurückzuführen ist. In 2018 hatten 79,2% der 77.185 Einwohner der Deutschsprachigen Gemeinschaft die belgische Nationalität. 18.8% stammten aus einem anderen EU-Land (wovon 77% mit deutscher Nationalität) und die übrigen 2% aus einem Nicht-EU-Land (STATBEL). Die Anzahl belgischer Einwohner in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist in den letzten Jahren fast unverändert geblieben. Dagegen stieg die Anzahl Einwohner mit ausländischer Nationalität immer weiter an. Die positive Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre in der Deutschsprachigen Gemeinschaft resultiert demnach fast ausschließlich aus dem Zuwachs der ausländischen Bevölkerung (+5.31% zwischen 2014 und 2018, gegenüber +0,17% für die Belgier).

Bevölkerung nach Kanton

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>46.145</td>
<td>46.197</td>
<td>46.463</td>
<td>46.720</td>
<td>46.989</td>
<td>+ 1,83%</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>30.128</td>
<td>30.131</td>
<td>30.182</td>
<td>30.200</td>
<td>30.196</td>
<td>+ 0,23%</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>76.273</td>
<td>76.328</td>
<td>76.645</td>
<td>76.920</td>
<td>77.185</td>
<td>+ 1,20%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Diesem unterschiedlichen Wachstum im Norden und im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft zufolge sind auch die Prognosen im Norden und im Süden der Gemeinschaft unterschiedlich. Zur Analyse dieser Unterschiede sind die Schätzungen interessant, die vom Wallonischen Institut für Bewertung, Zukunftsforschung und Statistik (IWEPS) pro Gemeinde angegeben werden. Für 100 Anwohner 2018 werden 2033 folgende Anzahlen erwartet:

Die Bevölkerungsvorausberechnungen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren geändert. Im letzten Wirtschafts- und Sozialbericht wurde für 2060 eine Steigerung der Gesamtbevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (um 10%) vorhergesagt, um an geschätzte 84.521 Einwohner zu kommen. Laut den neuen Prognosen wird die Gesamtbevölkerung jedoch bis etwa 2030 nur leicht ansteigen (um 1.12%) und anschließend sinken (−1.5% 2060 im Vergleich zu 2018).
Zudem wird erwartet, dass sich die verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich entwickeln. Die Anzahl der älteren Einwohner (65+) wird sehr stark zunehmen. Bis 2060 wird ihre Anzahl um geschätzte 36.4% steigen. Die Altersgruppe der unter 20-Jährigen hingegen wird mit angenommenen -1.45% leicht abnehmen. Wie der untenstehenden Grafik zu entnehmen ist, entwickeln sich letztere so, dass die Altersgruppe der über 65-Jährigen die der unter 20-Jährigen in der Anzahl deutlich übersteigen wird. Gleichzeitig wird die Altersgruppe der 20– bis 64-Jährigen bis 2060 voraussichtlich stark abnehmen, und zwar um -13.8%.

Quelle: FÖD Wirtschaft, Generaldirektion Statistik und Wirtschaftsinformation; Föderales Planbüro
2. Aktivitätsstruktur

Die aktive Bevölkerung (auch „Erwerbsbevölkerung“ genannt) bezeichnet alle berufstätigen und arbeitsuchenden Personen zwischen 15 und 64 Jahren (d.h. im erwerbsfähigen Alter). Die Quelle für diese Statistiken ist der Steunpunt Werk en Sociale Economie (Steunpunt WSE), ein Zusammenschluss von Experten („kenniscentrum“) verschiedener flämischer Universitäten, der mit dem flämischen Ministerium für Sozialökonomie zusammenarbeitet und eine Vielzahl von Daten zum Arbeitsmarkt in Belgien liefert.

2.1 Entwicklung der aktiven Bevölkerung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2013–2016)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>14.520</td>
<td>13.748</td>
<td>13.723</td>
<td>13.797</td>
<td>−4,98%</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>33.933</td>
<td>33.651</td>
<td>33.622</td>
<td>33.825</td>
<td>−0,32%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.2 Erwerbsquote (= Aktivitätsrate)


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>61,6%</td>
<td>62,4%</td>
<td>62,6%</td>
<td>63,2%</td>
<td>+1,6 Pp.*</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>73,2%</td>
<td>71,3%</td>
<td>71,0%</td>
<td>71,2%</td>
<td>–2,0 Pp.</td>
</tr>
<tr>
<td>DG</td>
<td>67,5%</td>
<td>66,9%</td>
<td>66,9%</td>
<td>67,2%</td>
<td>–0,3 Pp.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Pp = Prozentpunkte

Feststellung, dass Frauen im Vergleich zu Männern auf dem Arbeitsmarkt immer noch unterrepräsentiert sind, wenn auch immer weniger.

**Erwerbsquote nach Kanton**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eupen</td>
<td>63,7%</td>
<td>65,4%</td>
<td>65,4%</td>
<td>65,8%</td>
</tr>
<tr>
<td>St. Vith</td>
<td>73,3%</td>
<td>69,3%</td>
<td>69,1%</td>
<td>69,4%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


**Erwerbsquote nach Altersgruppe**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Total &lt;25</td>
<td>38,4%</td>
<td>38,2%</td>
<td>38,4%</td>
<td>38,7%</td>
<td>+0,3 Pp*</td>
</tr>
<tr>
<td>Total 55+</td>
<td>52,8%</td>
<td>53,7%</td>
<td>55,4%</td>
<td>57,0%</td>
<td>+4,2 Pp</td>
</tr>
<tr>
<td>Total DG</td>
<td>67,5%</td>
<td>66,9%</td>
<td>66,9%</td>
<td>67,2%</td>
<td>-0,3 Pp.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Pp = Prozentpunkte

Die Erwerbsquote der Personen unter 25 Jahre lag 2016 mit 38,7% deutlich unter dem Durchschnitt aller Altersgruppen, da die meisten Personen dieser Altersgruppe sich noch in der schulischen Ausbildung befinden und somit nicht als Erwerbspersonen gelten². Auch wenn die Erwerbsquote der Jugendlichen zwischen 2013 und 2016 um 0,3 Prozentpunkte nur leicht anstieg, ist dieser Prozentsatz von 38,7% höher als in Flandern (35,8%), in der Wallonie (31,7%), in Brüssel (24,7%) und in ganz Belgien (33,2%). Im Übrigen stieg die Erwerbsquote in 2016 lediglich in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an, während sie in allen anderen Regionen Belgiens zurückging.

In allen Regionen waren mehr Jungen als Mädchen auf dem Arbeitsmarkt präsent, aber nirgendwo war der Unterschied zwischen den Geschlechtern größer als in der Deutschsprachigen Gemeinschaft: während 43,1% der männlichen Jugendlichen zu den Aktiven zählten, waren es nur 33,8% der Mädchen. Die Zahlen deuten darauf hin, dass in

¹ Quelle: Ostbelgien Statistik
² Jugendliche in einer mittelständischen Ausbildung zählen hingegen statistisch mit zu den Erwerbstätigen.
der Deutschsprachigen Gemeinschaft deutlich weniger Jungen einer weiterführenden schulischen Ausbildung folgten, sondern häufiger im Arbeitsleben oder in einer Lehre zu finden waren³.

Die Erwerbsquote der Personen ab 55 Jahre stieg immer weiter an und belief sich 2016 auf 57%, was eine Steigerung von 4,2 Pp im Vergleich zum Jahr 2013 darstellt. Auch in den anderen Regionen Belgiens stieg die Erwerbsbeteiligung der Älteren.

2.3 Beschäftigungsrate

Die Beschäftigungsrate (oder Erwerbstätigenquote) ist der Anteil der Erwerbstätigen an der arbeitsfähigen Bevölkerung (zwischen 15 und 64 Jahren). Sie darf nicht mit der Erwerbsquote verwechselt werden⁴ (s. auch Seite 15). Somit berücksichtigt die Beschäftigungsrate alle Personen, die tatsächlich einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, sei es als beschäftigte Arbeitnehmer oder als Selbständige.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschäftigungsrate in der Deutschsprachigen Gemeinschaft</th>
<th>2013</th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>Ziel Europa 2020*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>56,5%</td>
<td>57,9%</td>
<td>58,3%</td>
<td>58,7%</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton Sankt Vith</td>
<td>69,9%</td>
<td>65,9%</td>
<td>65,9%</td>
<td>66,4%</td>
<td>73,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>61,8%</td>
<td>61,0%</td>
<td>61,3%</td>
<td>61,8%</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Steunpunt WSE

Wie schon im Vorjahr ist die Beschäftigungsrate in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2016 angestiegen, um 61,8% zu erreichen. Somit kommt sie wieder auf dem Niveau vom Jahr 2013, nachdem sie 2014 leicht gesunken war. Die einzelnen Kantone entwickelten sich sehr unterschiedlich, vor allem in 2014, wo die Beschäftigungsrate im Kanton Eupen um 1,4 Prozentpunkte anstieg, während sie im Kanton St. Vith um 4 Prozentpunkte sank. Dies hat zur Folge, dass der Kanton St. Vith sich in nur einem Jahr deutlich vom europäischen Ziel für 2020 (73,2%) entfernte, welchem er sich in den Vorjahren noch annäherte.

³ Quelle: Ostbelgien Statistik
Das Lissabon-Ziel für 2020

Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 insgesamt eine Erwerbstätigenquote von 75% in der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen zu erreichen. Für Belgien wurde ein Zielwert von 73,2% gesetzt.

Betrachtet man die Beschäftigungsquote in der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Gruppe der 20- bis 64-Jährigen im Jahr 2015, so lag diese laut administrativen Daten des Steunpunt WSE bei 66% (Belgien: 66,7%).

Maßgeblich für die EU sind allerdings die Zahlen der Arbeitskräfteerhebung (AKE), die auf Umfrageergebnissen basieren. Betrachtet man diese für die Deutschsprachige Gemeinschaft, so war diese für 2015 noch relativ gut positioniert mit einem Ergebnis von 69,8%. Die Tendenz ist allerdings sinkend. Für Belgien insgesamt lag die Quote bei 67,2%. Der Unterschied zwischen den administrativen Daten und den AKE-Daten erklärt sich durch die verwendeten Definitionen für die einzelnen Kategorien, die Erhebungsmethode und für die Deutschsprachige Gemeinschaft insbesondere auch dadurch, dass in den administrativen Daten die Auspendlerzahlen (v.a. nach Deutschland) unterschätzt werden. Daher ist der Unterschied zwischen den beiden Quellen für die Deutschsprachige Gemeinschaft deutlich höher als in den anderen Landesteilen.

---

5 Quelle: Ostbelgien Statistik
Überblick: Nicht verwechseln

<table>
<thead>
<tr>
<th>Definition</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Aktivitätsrate (= Erwerbsquote)</td>
</tr>
<tr>
<td>Beschäftigungsrate</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Definition</th>
<th>Rate der DG (2016)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>Männer</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil der Erwerbspersonen – also Personen, die Arbeit haben oder suchen – an der Bevölkerung zwischen 15 bis 64 Jahren</td>
<td>63,2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil der Erwerbstätigen an der arbeitsfähigen Bevölkerung (15 bis 64 Jahre)</td>
<td>57,7%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

⇒ berücksichtigt alle Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die eine Arbeit haben oder suchen
gerätete, sei es als beschäftigte Arbeitnehmer oder als Selbständige.
3. **Arbeitgeberzahlen**

**Entwicklung der Arbeitgeberzahlen des privaten und öffentlichen Sektors in der Deutschsprachigen Gemeinschaft**


**Arbeitgeber nach Kanton**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>955</td>
<td>984</td>
<td>987</td>
<td>990</td>
<td>0,30%</td>
<td>3,66%</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>1225</td>
<td>1245</td>
<td>1264</td>
<td>1236</td>
<td>−2,22%</td>
<td>0,90%</td>
</tr>
<tr>
<td>DG</td>
<td>2180</td>
<td>2229</td>
<td>2251</td>
<td>2226</td>
<td>−1,11%</td>
<td>2,11%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Arbeitgeber nach Anzahl Arbeitnehmer

Da die Arbeitgeberlandschaft der Deutschsprachigen Gemeinschaft bekanntlich überwiegend aus kleinen und sehr kleinen Unternehmen besteht, beschäftigten die meisten Arbeitgeber (1.417 oder 64% in 2017) weniger als fünf Personen. Lediglich zwei Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beschäftigten 2017 mehr als 500 Arbeitnehmer. Folgende Tabelle zeigt die Anzahl Arbeitgeber des privaten und öffentlichen Sektors nach Anzahl Arbeitnehmer.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anzahl Arbeitnehmer</th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>&lt; 5 Arbeitnehmer</td>
<td>1.396</td>
<td>1.426</td>
<td>1.452</td>
<td>1.417</td>
</tr>
<tr>
<td>5–9 Arbeitnehmer</td>
<td>375</td>
<td>385</td>
<td>370</td>
<td>367</td>
</tr>
<tr>
<td>10–19 Arbeitnehmer</td>
<td>202</td>
<td>204</td>
<td>214</td>
<td>226</td>
</tr>
<tr>
<td>20–49 Arbeitnehmer</td>
<td>115</td>
<td>125</td>
<td>126</td>
<td>125</td>
</tr>
<tr>
<td>50–99 Arbeitnehmer</td>
<td>63</td>
<td>59</td>
<td>60</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>100–199 Arbeitnehmer</td>
<td>23</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>200–499 Arbeitnehmer</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>500–999 Arbeitnehmer</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>&gt; 1000 Arbeitnehmer</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>2.180</td>
<td>2.229</td>
<td>2.251</td>
<td>2.226</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anzahl Arbeitgeber nach Sektor

Die im Jahr 2017 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft am stärksten vertretenen Einzelsektoren waren der Handel (522 Arbeitgeber oder 23%), das Baugewerbe (269 Arbeitgeber oder 12%) und das verarbeitende Gewerbe (224 Arbeitgeber oder 10%). Die Arbeitgeber des Dienstleistungsbereiches (Tertiärsektor) machten insgesamt über 70% aller Arbeitgeber aus und stellten somit den größten Sektor der Deutschsprachigen Gemeinschaft dar.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anzahl Arbeitgeber am 30.06</th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>Entw. 16-17</th>
<th>Entw. 14-17</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td>
<td>42</td>
<td>39</td>
<td>43</td>
<td>50</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>B</td>
<td>Gewinnung von Steinen und Erden</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>C</td>
<td>Verarbeitendes Gewerbe</td>
<td>228</td>
<td>221</td>
<td>229</td>
<td>224</td>
<td>-5</td>
</tr>
<tr>
<td>CA</td>
<td>Nahrungsmittelgewerbe</td>
<td>56</td>
<td>53</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CB</td>
<td>Textilindustrie</td>
<td>8</td>
<td>9</td>
<td>10</td>
<td>9</td>
<td>-1</td>
</tr>
<tr>
<td>CD</td>
<td>Holzverarbeitung</td>
<td>26</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
<td>20</td>
<td>-3</td>
</tr>
<tr>
<td>CE</td>
<td>Papier, Druck</td>
<td>8</td>
<td>9</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CF/C</td>
<td>Chemie, Pharmazeutik, Mineralölverarb.</td>
<td>6</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CH</td>
<td>Gummi, Kunststoff</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
<td>6</td>
<td>-2</td>
</tr>
<tr>
<td>CI</td>
<td>Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>13</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CJ</td>
<td>Metallverarbeitung</td>
<td>41</td>
<td>38</td>
<td>43</td>
<td>43</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CK</td>
<td>Herst. elektr./elektronisches Material</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CL</td>
<td>Maschinenbau</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CM</td>
<td>Fahrzeugbau</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>-1</td>
</tr>
<tr>
<td>CN</td>
<td>Sonstige Herstellung, Möbel</td>
<td>27</td>
<td>26</td>
<td>25</td>
<td>26</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>CO</td>
<td>Reparatur von Maschinen</td>
<td>18</td>
<td>17</td>
<td>19</td>
<td>20</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>D/E</td>
<td>Energie, Wasser, Abfallentsorgung</td>
<td>18</td>
<td>20</td>
<td>18</td>
<td>21</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>F</td>
<td>Baugewerbe</td>
<td>289</td>
<td>292</td>
<td>284</td>
<td>269</td>
<td>-15</td>
</tr>
<tr>
<td>H</td>
<td>Verkehr und Lagerei</td>
<td>80</td>
<td>84</td>
<td>77</td>
<td>72</td>
<td>-5</td>
</tr>
<tr>
<td>I</td>
<td>Gastgewerbe</td>
<td>160</td>
<td>171</td>
<td>183</td>
<td>194</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>J</td>
<td>Information und Kommunikation</td>
<td>18</td>
<td>18</td>
<td>19</td>
<td>20</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>K</td>
<td>Finanzen und Versicherungen</td>
<td>81</td>
<td>85</td>
<td>81</td>
<td>79</td>
<td>-2</td>
</tr>
<tr>
<td>L</td>
<td>Grundstücks- und Wohnungswesen</td>
<td>14</td>
<td>16</td>
<td>17</td>
<td>23</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>M</td>
<td>Freiberuf. und technische Dienstleistungen</td>
<td>123</td>
<td>124</td>
<td>121</td>
<td>119</td>
<td>-2</td>
</tr>
<tr>
<td>N</td>
<td>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen</td>
<td>56</td>
<td>68</td>
<td>77</td>
<td>80</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>O</td>
<td>Öffentliche Verwaltung</td>
<td>94</td>
<td>90</td>
<td>89</td>
<td>91</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>P</td>
<td>Erziehung und Unterricht</td>
<td>73</td>
<td>87</td>
<td>85</td>
<td>78</td>
<td>-7</td>
</tr>
<tr>
<td>Q</td>
<td>Gesundheits- und Sozialwesen</td>
<td>126</td>
<td>128</td>
<td>134</td>
<td>139</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>R</td>
<td>Kunst, Unterhaltung und Erholung</td>
<td>56</td>
<td>60</td>
<td>66</td>
<td>62</td>
<td>-4</td>
</tr>
<tr>
<td>S/T</td>
<td>Sonstige Dienstleistungen, Privathaush.</td>
<td>184</td>
<td>189</td>
<td>190</td>
<td>182</td>
<td>-8</td>
</tr>
<tr>
<td>U</td>
<td>Exterritoriale Organisationen</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>GESAMT</strong></td>
<td><strong>2180</strong></td>
<td><strong>2229</strong></td>
<td><strong>2251</strong></td>
<td><strong>2266</strong></td>
<td><strong>-25</strong></td>
<td><strong>46</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>
4. Selbständige Beschäftigung


Die Zahlen der selbständigen Beschäftigung werden vom LISVS/INASTI (Landesinstitut der Sozialversicherungen für Selbständige) erfasst. Diese Zahlen liegen im Moment ebenfalls nur bis 2017 vor.

Anzahl Selbständige

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
</tr>
</thead>
</table>


In der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind die Selbständigenzahlen seit 2003 um 4% gesunken, während landesweit ein deutlicher Zuwachs vorliegt. Woran diese unterschiedliche Entwicklung liegt, hat das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Anfang 2014 untersucht. Die Ergebnisse dieser Arbeitsmarktanalyse „Warum geht die Zahl der Selbständigen in der DG zurück, während sie in den anderen Regionen ansteigt?“ stehen unter folgendem Link zur Verfügung:

Selbständige nach Art der Tätigkeit
Wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist, war die selbständige Beschäftigung für 65% der Selbständigen die Haupterwerbstätigkeit. 21% waren nebenberuflich selbständig und 14% noch nach der Pension aktiv. In den letzten Jahren ist die Tendenz, dass letztere Kategorie zunimmt, während die erste Kategorie im gleichen Zeitraum abnimmt. Die Zunahme der nach der Pension aktiven erklärt auch teilweise die von Jahr zu Jahr steigende Alterung der Selbständigen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Im Vergleich mit den Arbeitnehmern sind die Selbständigen im Schnitt älter: 53% der Selbständigen sind älter als 50 Jahre, bei den Arbeitnehmern sind es nur rund 32.5%.

\(^6\) Quelle: Ostbelgien Statistik – Selbständige (Links – Selbständige)
Selbständige nach Beruf


\[\text{Quelle: Ostbelgien Statistik – Selbständige (Links – Selbständige)}\]
Betrachtet man die Tabelle der freien Berufe nach Untergruppe, so fällt eine prozentuale starke Steigerung zwischen 2003 und 2017 insbesondere bei den Künstlern (+143%) und in den sonstigen freien Berufen (+113%), unter denen unter anderem Berater, Dienstleister und Informatiker fallen. Dicht darauf folgen die Steigerungen im Privatunterricht (+104%) und bei den Paramedizinischen Berufen (+82%). Etwas weniger leicht zuzuordnen ist die ebenfalls starke Steigerung in der untergeordneten Berufsgruppe Betriebsleiter im Bereich freie Berufe mit 112%. Die zwei größten Untergruppen sind sowohl 2003 als auch 2017 die Untergruppe Sonstige mit 345 Selbständigen 2017 und somit 22% der Freiberufler und die Paramediziner, welche mit 314 Selbständigen 2017 20% Anteil am Sektor der freien Berufe haben.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Freie Berufe nach Untergruppe</th>
<th>2003</th>
<th>2017</th>
<th>entw. %</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ärzte und Chirurgen</td>
<td>116</td>
<td>133</td>
<td>15%</td>
</tr>
<tr>
<td>Zahnärzte</td>
<td>33</td>
<td>33</td>
<td>0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Apotheker</td>
<td>22</td>
<td>14</td>
<td>−36%</td>
</tr>
<tr>
<td>Tierärzte</td>
<td>39</td>
<td>40</td>
<td>3%</td>
</tr>
<tr>
<td>Paramediziner</td>
<td>173</td>
<td>314</td>
<td>82%</td>
</tr>
<tr>
<td>Privatunterricht</td>
<td>48</td>
<td>98</td>
<td>104%</td>
</tr>
<tr>
<td>Wissenschaftler</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>−100%</td>
</tr>
<tr>
<td>Geisteswissenschaftler (Journalisten, Schriftsteller, Dolmetscher...)</td>
<td>54</td>
<td>59</td>
<td>9%</td>
</tr>
<tr>
<td>Künstler</td>
<td>56</td>
<td>136</td>
<td>143%</td>
</tr>
<tr>
<td>Anwälte</td>
<td>38</td>
<td>54</td>
<td>42%</td>
</tr>
<tr>
<td>Notare und Gerichtsvollzieher</td>
<td>8</td>
<td>7</td>
<td>−13%</td>
</tr>
<tr>
<td>Landmesser, Ingenieure, Buchhalter...</td>
<td>55</td>
<td>85</td>
<td>55%</td>
</tr>
<tr>
<td>Architekten</td>
<td>63</td>
<td>89</td>
<td>41%</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige (Berater, Dienstleister, Informatiker...)</td>
<td>162</td>
<td>345</td>
<td>113%</td>
</tr>
<tr>
<td>Betriebsleiter im Bereich freie Berufe</td>
<td>83</td>
<td>176</td>
<td>112%</td>
</tr>
<tr>
<td>GESAMT</td>
<td>954</td>
<td>1583</td>
<td>66%</td>
</tr>
</tbody>
</table>
5. Betriebsgründungen und –schließungen


Betriebsgründungen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>249</td>
<td>212</td>
<td>255</td>
<td>201</td>
<td>−19,3%</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>166</td>
<td>145</td>
<td>189</td>
<td>160</td>
<td>−3,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>415</td>
<td>357</td>
<td>444</td>
<td>361</td>
<td>−13,0%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Betriebsschließungen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>175</td>
<td>185</td>
<td>183</td>
<td>175</td>
<td>0,0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>139</td>
<td>125</td>
<td>136</td>
<td>127</td>
<td>−8,6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>314</td>
<td>310</td>
<td>319</td>
<td>302</td>
<td>−3,8%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das Jahr 2017 verzeichnete 302 Betriebsschließungen, d.h. 17 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang fand sowohl im Kanton Eupen (−8) als auch im Kanton St. Vith statt (−9). Trotzdem blieb die Entwicklung auf dem Zeitraum 2014–2017 besser im Süden (−8,6%) Schließungen) als im Norden (+0.0% Schließungen) des Gebietes. Der Rückgang der
Schließungen im Kanton St. Vith ermöglichte, dass auch der Wert für die Deutschsprachige Gemeinschaft insgesamt negativ blieb (-3.8% Schließungen).

**Saldo Gründungen/Schließungen**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>74</td>
<td>27</td>
<td>72</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>27</td>
<td>20</td>
<td>53</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>101</td>
<td>47</td>
<td>125</td>
<td>59</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Man könnte sich über den Unterschied zwischen dem Rückgang der Arbeitgeberanzahl (s. Kapitel 3 ab Seite 16) und dem Saldo der Betriebsgründungen und -schließungen wundern. In der Tat ist die Zahl der Arbeitgeber um 25 Gesunken, wobei das Saldo...
zwischen Betriebsgründungen und -Schließungen jedoch mit 59 positiv bleibt. Hierfür kann es mehrere Erklärungen geben:


6. Betriebskonkurse


### Betriebskonkurse in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton St. Vith</td>
<td>6</td>
<td>9</td>
<td>5</td>
<td>8</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton Eupen</td>
<td>35</td>
<td>30</td>
<td>13</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>41</td>
<td>39</td>
<td>18</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
</tr>
</tbody>
</table>


In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren 2018 der Sektor Handel (6), die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (5) und das Gastgewerbe (4) von den meisten Konkursfällen betroffen, auch wenn es sich hier um kleine Fallzahlen handelte. Die große Mehrheit der Unternehmen, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Konkurs anmeldeten, beschäftigten maximal vier Mitarbeiter (91% in 2018). Dies entspricht allerdings der Betriebslandschaft der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die durch eine besonders große Anzahl von kleinen und sehr kleinen Unternehmen gekennzeichnet ist.

7. Arbeitnehmerbeschäftigung

Die Analyse der Beschäftigung und damit einhergehend des Arbeitsmarktes in einer Region bedarf der Auswertung mehrerer Indikatoren und Quellen. Zu diesem Zweck werden in diesem Kapitel folgende Statistiken vorgestellt und kommentiert: die Arbeitnehmer- und Pendlerzahlen, die Beschäftigungsraten und die Arbeitsgenehmigungen.


### Arbeitnehmer nach Kanton

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>7614</td>
<td>7647</td>
<td>7788</td>
<td>7945</td>
<td>157</td>
<td>331</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschsprachige Gemeinschaft</td>
<td>21.671</td>
<td>21.986</td>
<td>22.422</td>
<td>22.685</td>
<td>263</td>
<td>1.014</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Im Jahr 2017 zählte die Deutschsprachige Gemeinschaft insgesamt 22.685 Arbeitnehmer (teil- oder vollzeitig); 7.945 im Kanton St. Vith und 14.740 im Kanton Eupen. Der hohe Anteil im Kanton Eupen ist vor allem auf die besonders große Anzahl Arbeitnehmer in der Gemeinde Eupen zurückzuführen, die allein schon 10.601 Beschäftigte zählte, d.h. 46.7% aller Arbeitnehmer der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

2017 zählte 263 zusätzliche Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahr und setzte somit die seit 2015 positive Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen fort. In der Zeitspanne 2014–2017 stellte dies ein Plus von 4.7% für die Deutschsprachige Gemeinschaft (+1014 Arbeitnehmer) dar, die beste Entwicklung der letzten zwanzig Jahre. Der Anstieg verteilt sich in den zwei Kantonen ähnlich (+4.4% im Süden und +4.9% im Norden der Gemeinschaft), was durchaus unüblich ist: In den letzten Jahren stiegen die Arbeitnehmerzahlen deutlich stärker im Kanton Eupen an. Zwischen 2016 und 2017 ist die Entwicklung des Kantons St. Vith mit +2% sogar positiver als der des Kantons Eupen, in dem die Arbeitnehmerzahlen um nur +0.7% angestiegen sind.
### Arbeitnehmer nach Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>10.158</td>
<td>10.444</td>
<td>10.641</td>
<td>10.800</td>
<td>1,49%</td>
<td>6,32%</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>11.513</td>
<td>11.542</td>
<td>11.781</td>
<td>11.885</td>
<td>0,88%</td>
<td>3,23%</td>
</tr>
<tr>
<td>Unterschied F/M</td>
<td>1.355</td>
<td>1.098</td>
<td>1.140</td>
<td>1.085</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>21.671</td>
<td>21.986</td>
<td>22.422</td>
<td>22.685</td>
<td>1,17%</td>
<td>4,68%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


In manchen Sektoren sind die Frauen jedoch überrepräsentiert. Dies ist vor allem der Fall im Gesundheits- und Sozialwesen (83%), im Unterrichtswesen (77%) sowie im Dienstleistungssektor (63%). Landesweit sind die Zahlen ähnlich, jedoch etwas niedriger: Gesundheits- und Sozialwesen sind es 80% Frauen, im Unterrichtswesen 70% und im Dienstleistungssektor 56%.
## Arbeitnehmer nach Sektor am 30.06

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anzahl Arbeitnehmer am 30.06</th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>Entw. 16-17</th>
<th>Entw. 14-17</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td>
<td>138</td>
<td>145</td>
<td>147</td>
<td>154</td>
<td>7</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>B Gewinnung von Steinen und Erden</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>C Verarbeitendes Gewerbe</td>
<td>4.736</td>
<td>4.760</td>
<td>4.904</td>
<td>5.032</td>
<td>128</td>
<td>296</td>
</tr>
<tr>
<td>CA Nahrungsmittelgewerbe</td>
<td>692</td>
<td>697</td>
<td>668</td>
<td>717</td>
<td>49</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>CB Textilindustrie</td>
<td>340</td>
<td>348</td>
<td>354</td>
<td>352</td>
<td>-2</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>CD Holzverarbeitung</td>
<td>294</td>
<td>233</td>
<td>248</td>
<td>220</td>
<td>-28</td>
<td>-74</td>
</tr>
<tr>
<td>CE Papier, Druck</td>
<td>82</td>
<td>89</td>
<td>100</td>
<td>103</td>
<td>3</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>CF/CG Chemie, Pharmazeutik, Mineralölverarb.</td>
<td>162</td>
<td>176</td>
<td>180</td>
<td>187</td>
<td>7</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>CH Gummi, Kunststoff</td>
<td>588</td>
<td>586</td>
<td>632</td>
<td>667</td>
<td>35</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>CI Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden</td>
<td>148</td>
<td>149</td>
<td>151</td>
<td>157</td>
<td>6</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>CJ Metallverarbeitung</td>
<td>797</td>
<td>822</td>
<td>872</td>
<td>908</td>
<td>36</td>
<td>111</td>
</tr>
<tr>
<td>CK Herst. elektr./elektronisches Material</td>
<td>1.009</td>
<td>1.012</td>
<td>1.023</td>
<td>1.023</td>
<td>0</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>CL Maschinenbau</td>
<td>72</td>
<td>89</td>
<td>93</td>
<td>91</td>
<td>-2</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>CM Fahrzeugbau</td>
<td>61</td>
<td>61</td>
<td>65</td>
<td>66</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>CN Sonstige Herstellung, Möbel</td>
<td>271</td>
<td>273</td>
<td>276</td>
<td>271</td>
<td>-5</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>CO Reparatur von Maschinen</td>
<td>220</td>
<td>225</td>
<td>242</td>
<td>270</td>
<td>28</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>D/E Energie, Wasser, Abfallentsorgung</td>
<td>165</td>
<td>180</td>
<td>198</td>
<td>209</td>
<td>11</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>F Baugewerbe</td>
<td>1.487</td>
<td>1.469</td>
<td>1.484</td>
<td>1.425</td>
<td>-59</td>
<td>-62</td>
</tr>
<tr>
<td>G Handel, Reparatur von KFZ</td>
<td>2.952</td>
<td>2.962</td>
<td>2.975</td>
<td>2.924</td>
<td>-51</td>
<td>-28</td>
</tr>
<tr>
<td>H Verkehr und Lagerei</td>
<td>896</td>
<td>863</td>
<td>811</td>
<td>803</td>
<td>-8</td>
<td>-93</td>
</tr>
<tr>
<td>I Gastgewerbe</td>
<td>599</td>
<td>678</td>
<td>667</td>
<td>739</td>
<td>72</td>
<td>140</td>
</tr>
<tr>
<td>J Information und Kommunikation</td>
<td>232</td>
<td>227</td>
<td>218</td>
<td>236</td>
<td>18</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>K Finanzen und Versicherungen</td>
<td>404</td>
<td>402</td>
<td>354</td>
<td>337</td>
<td>-17</td>
<td>-67</td>
</tr>
<tr>
<td>L Grundstücks- und Wohnungswesen</td>
<td>49</td>
<td>49</td>
<td>56</td>
<td>58</td>
<td>2</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>M Freiberuf. und techn. Dienstleistungen</td>
<td>380</td>
<td>391</td>
<td>377</td>
<td>381</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen</td>
<td>1.151</td>
<td>1.248</td>
<td>1.364</td>
<td>1.370</td>
<td>6</td>
<td>219</td>
</tr>
<tr>
<td>O Öffentliche Verwaltung</td>
<td>2.359</td>
<td>2.281</td>
<td>2.341</td>
<td>2.436</td>
<td>95</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>P Erziehung und Unterricht</td>
<td>2.325</td>
<td>2.441</td>
<td>2.540</td>
<td>2.550</td>
<td>10</td>
<td>225</td>
</tr>
<tr>
<td>Q Gesundheits- und Sozialwesen</td>
<td>2.875</td>
<td>2.939</td>
<td>3.005</td>
<td>3.040</td>
<td>35</td>
<td>165</td>
</tr>
<tr>
<td>R Kunst, Unterhaltung und Erholung</td>
<td>361</td>
<td>400</td>
<td>413</td>
<td>423</td>
<td>10</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>S/T Sonstige Dienstleistungen, Privathaush.</td>
<td>558</td>
<td>547</td>
<td>564</td>
<td>563</td>
<td>-1</td>
<td>5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**GESAMT**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>263</th>
<th>1.014</th>
</tr>
</thead>
</table>

32


 Folgende Zahlen (Voll- und Teilzeitbeschäftigung, Altersstruktur der Beschäftigung) beziehen sich auf Personen, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaft sind, und nicht mehr auf die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beschäftigten Personen, wie oben stehende Zahlen. Sie umfassen jedoch nicht die Beschäftigten der lokalen und provinzialen Behörden, die von der ONSSAPL/LSSLPB erfasst wurden. (Da die ONSS/LSS 2017 mit der ONSSAPL/LSSLPB fusioniert ist, werden in Zukunft die Beschäftigten der lokalen und provinzialen Behörden in den Zahlen enthalten sein. 2017 geht es um rund 1939 Personen.)

**Aufteilung nach Arbeitszeit und Geschlecht**


Zu bemerken ist außerdem ein starker Anstieg der „sonstigen“ Beschäftigung (27%), auch wenn es sich hier um nur 2% der Beschäftigten insgesamt handelt.


<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Vollzeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>7.725</td>
<td>7.640</td>
<td>7.624</td>
<td>7.574</td>
<td>-2%</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>2.350</td>
<td>2.348</td>
<td>2.460</td>
<td>2.471</td>
<td>5%</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>10.075</td>
<td>9.988</td>
<td>10.084</td>
<td>10.045</td>
<td>0%</td>
</tr>
<tr>
<td>Teilzeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>1.207</td>
<td>1.269</td>
<td>1.286</td>
<td>1.366</td>
<td>13%</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>5.432</td>
<td>5.546</td>
<td>5.527</td>
<td>5.603</td>
<td>3%</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>6.639</td>
<td>6.815</td>
<td>6.813</td>
<td>6.969</td>
<td>5%</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige*</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>159</td>
<td>201</td>
<td>205</td>
<td>218</td>
<td>37%</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>124</td>
<td>160</td>
<td>130</td>
<td>142</td>
<td>15%</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>283</td>
<td>361</td>
<td>335</td>
<td>360</td>
<td>27%</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>7.906</td>
<td>8.054</td>
<td>8.117</td>
<td>8.216</td>
<td>4%</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>16.997</td>
<td>17.164</td>
<td>17.232</td>
<td>17.374</td>
<td>2%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Quelle: ONSS

* Sonstige: Interim-Beschäftigung, Saisonarbeit, zeitweilige Beschäftigung, unbestimmt
**Aufteilung nach Altersgruppen**


**Altersstruktur der Arbeitnehmer der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2014–2017)**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>15–24</td>
<td>2.102</td>
<td>2.068</td>
<td>2.032</td>
<td>1.977</td>
</tr>
<tr>
<td>50+</td>
<td>4.971</td>
<td>5.205</td>
<td>5.398</td>
<td>5.658</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>16.997</td>
<td>17.164</td>
<td>17.232</td>
<td>17.374</td>
</tr>
</tbody>
</table>

7.2 Pendlerbewegungen


7.2.1 Pendler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Luxemburg (2014–2018)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wert</td>
<td>3.598</td>
<td>3.670</td>
<td>3.800</td>
<td>3.910</td>
<td>4.220</td>
</tr>
</tbody>
</table>


90% dieser Personen waren im Süden der Gemeinschaft wohnhaft, hauptsächlich in den Gemeinden Burg–Reuland, Amel und Büllingen. Die Pendler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft arbeiteten in Luxemburg vorrangig im Baufach (ca. 28%), in Handel & Reparatur (ca. 25%) und im Sektor Verkehr und Lagerei (13%).

7.2.2 Pendler aus Belgien nach Deutschland (2014–2018)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2014</th>
<th>2015</th>
<th>2016</th>
<th>2017</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Belgier und sonstige</td>
<td>2.554</td>
<td>2.653</td>
<td>2.747</td>
<td>2.843</td>
<td>2.997</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutsche</td>
<td>3.467</td>
<td>3.377</td>
<td>3.236</td>
<td>3.192</td>
<td>3.093</td>
</tr>
<tr>
<td>Pendler gesamt</td>
<td>6.024</td>
<td>6.034</td>
<td>5.983</td>
<td>6.035</td>
<td>6.095</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Bei den Zahlen der Pendler nach Deutschland fällt außerdem besonders auf, dass ein sehr großer Anteil (51% in 2018) keine Belgier sind, sondern Deutsche. Dies wird auf der unten stehenden Grafik gut sichtbar.
Diese Feststellung offenbart eine ganz besondere Situation: Mehr als 3.000 DG-Einwohner deutscher Nationalität wohnten zwar in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, arbeiteten jedoch auf der anderen Seite der Grenze, d.h. in ihrer eigentlichen Heimat. Dies könnte bedeuten, dass Belgien bzw. die Deutschsprachige Gemeinschaft in solchen Fällen nur eine „Schlafstätte” wäre. Diese These bedürfte aber einer tieferen Analyse, die zusätzliche Indikatoren miteinbeziehen sollte, wie beispielsweise die Beteiligung am Sozialleben am Wohnort oder das Land, in dem eventuelle Kinder eingeschult werden.
7.2.3 Die Pendlerströme

Die nachfolgende Abbildung ermöglicht einen guten Überblick über die Pendlerströme, die die Deutschsprachige Gemeinschaft betreffen. Da diese Statistiken aus unterschiedlichen Quellen stammen, handelt es sich nicht immer um harmonisierte Zahlen, die daher nicht immer vergleichbar sind. Aufgrund von fehlenden Daten konnten manche Zahlen auf der Abbildung noch nicht aktualisiert werden.

Darstellung: WSR nach Vorlage ADG (diverse Quellen, teils Schätzungen)
7.3 Arbeitsgenehmigungen


Unbefristete Arbeitserlaubnis A

Die Arbeitserlaubnis A ist eine Arbeitserlaubnis auf unbestimmte Zeit. Sie ist für alle gegen Lohn ausgeübten Berufe und bei jedem Arbeitgeber in Belgien gültig.

Der Antrag auf Erhalt der Arbeitserlaubnis A muss in der Region bzw. Gemeinschaft gestellt werden, wo der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz hat.

Die unbefristete Arbeitserlaubnis A kann nur aufgrund persönlich geleisteter Arbeitsjahre erteilt werden.


Arbeits- und Beschäftigungserlaubnis B

Grundsätzlich gilt:

- Die Beschäftigungserlaubnis wird auf Anfrage eines Arbeitgebers erteilt, wenn es nicht möglich ist, unter den Arbeitnehmern auf dem europäischen Arbeitsmarkt einen Arbeitnehmer zu finden, der dazu geeignet ist, mittels einer angemessenen beruflichen Ausbildung, die betreffende Stelle auf befriedigende Weise und binnen einer annehmbaren Frist zu bekleiden.

- Belgien hat mit dem Herkunftsland des Arbeitnehmers ein internationales Abkommen bzgl. der Beschäftigung von Arbeitnehmern abgeschlossen. Belgien
hat ein entsprechendes Abkommen mit Algerien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Marokko, Serbien, Montenegro, Tunesien und der Türkei.

- Die Arbeitserlaubnis B kann für maximal 12 Monate ausgestellt werden. Sie ist sowohl an den Arbeitgeber als auch an den Beruf gebunden und kann erneuert werden.

**Befristete Arbeitserlaubnis C**


Die Verteilung der Herkunft sah im Jahr 2018 folgendermaßen aus:

[Diagramm zur Verteilung der Genehmigungen]

8. Arbeitslosigkeit


Die Arbeitslosigkeit ist ebenfalls ein wichtiger Indikator für die Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Situation in einer Region. Die Arbeitslosenzahlen und -quoten stammen aus den Arbeitsmarktstatistiken des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die monatlich veröffentlicht werden. Die nachstehenden Auswertungen basieren auf den jeweiligen Jahresdurchschnittswerten.

Als Arbeitslos gelten Personen ohne Beschäftigung, welche dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und aktiv Arbeit suchen. Diese Gruppe beinhaltet sowohl Anwärter auf Arbeitslosengeld als auch Schulabgänger in Berufseingliederungszeit, über ein ÖSHZ eingetragene Arbeitslose sowie freiwillig eingetragene.

2018 waren 69.5% der Vollarbeitslosen Anwärter auf Arbeitslosengeld, 8.4% waren Schulabgänger in Berufseingliederungszeit, 15.3% waren über ein ÖSHZ eingeschrieben und 5.9% freiwillig eingetragene Arbeitslose.


![Arbeitslose nach Kanton][1]

[1] Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

---

9 Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

10 Begrenzung des Berufseingliederungsgeldes auf 3 Jahre, Begrenzung des Zugangs zum Arbeitslosengeld für gewisse Gruppen. (Quelle: ADG)

11 Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Arbeitslose nach Kanton**

![Diagramm Arbeitslose nach Kanton]

**Arbeitslose nach Geschlecht**


In untenstehender Grafik kann man diese Umkehrung der Verhältnisse gut erkennen. 2018 setzte sich diese Tendenz fort (1185 Männer und 1175 Frauen), wobei der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern sich jedoch weitgehend ausgeglichen hat. Obwohl die Arbeitslosigkeit weiterhin bei beiden Geschlechtern gesunken ist, ist die Anzahl arbeitsloser Männer (−9,1%) 2018 stärker zurückgegangen als die der arbeitslosen Frauen (−7%).

**Arbeitslose nach Alter**


Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Wie auf der Grafik hier unten zu erkennen ist, sinken sowohl die Zahlen der Arbeitslosen, die seit weniger als 6 Monaten arbeitslos waren (34.7% aller Arbeitslosen in 2018) als auch die seit mehr als einem Jahr arbeitslosen (51.3% aller Arbeitslosen in 2018). Lediglich die Zahl der Langzeitarbeitslosen (mehr als 5 Jahre Arbeitslos) steigt an und kommt 2018 auf 19.2% aller Arbeitslosen (gegenüber 17% in 2017).

Arbeitslose nach Abschluss

Was den Abschluss der Betroffenen angeht, besaßen 52% der Arbeitslosen im Jahr 2018 ein Diplom der Sekundarschule (24% der Unterstufe und 28% der Oberstufe) gefolgt von den Besitzern eines Primarschulabschlusses (19,5%). 13% der Arbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft besaßen ein Hochschul- oder Universitätsdiplom.

Zusammenfassend kann noch einmal bestätigt werden, dass die Arbeitslosenzahlen und -raten zuverlässige Indikatoren für die wirtschaftliche und soziale Gesundheit einer Region sind. In Belgien insgesamt lag die Arbeitslosenrate 2018 bei 9.7%, die Deutschsprachige Gemeinschaft liegt also deutlich unter dem Landeswert. In der Wallonischen Region liegt die Arbeitslosenrate vergleichsweise bei 13.2%, die Flämischen Region hat mit nur 6.5% den niedrigsten Wert des Landes. Die Region Brüssel Hauptstadt ihrerseits hat die höchste Arbeitslosenrate im Land und erreicht 18.5%. Es ist zu bemerken, dass die Arbeitslosenrate Belgiens insgesamt den besten Wert der letzten Zehn Jahre aufweist. Zwischen 2014 und 2018 sank die Zahl Arbeitslose landesweit um -17%. In der Tat sind seit 2014 die Zahlen aller Belgischen Regionen im Rückgang: In der Deutschsprachigen Gemeinschaft sank die Arbeitslosigkeit zwischen 2014 und 2018 um 20%. In der Region Brüssel Hauptstadt und in der Wallonischen Region waren es -18% und die Flämische Region kannte mit -16% den niedrigsten Rückgang über diesen Zeitraum.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosigkeit 2018 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft um 8% und somit stärker als in Belgien insgesamt (-6%). Die Region Brüssel-Hauptstadt, die Wallonie und Flandern erfuhen einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen um 3% bzw. 5% und 8%.

Die Arbeitslosenrate der Frauen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegt mit 7.5% noch etwas über derjenigen der Männer (6.5%).
9. Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose

Es gibt bzw. gab verschiedene durch das LfA unterstützte Aktivierungsmaßnahmen für:
- Arbeitslose mit LBA-Freistellung;
- Arbeitslose, die sich im Ausland zur Verfügung stellen;
- die jungen Arbeitslosen;
- die älteren Arbeitslosen;
- die Ausbildung von Arbeitslosen (Studium);
- die Ausbildung von Arbeitslosen (Berufsausbildung);
- die Langzeitarbeitslosen (ohne Übergangsprogramme);
- die Langzeitarbeitslosen (Übergangsprogramme);
- den Kinderaufsichtszuschlag;
- die Arbeitslosen, die sich als Selbständige niederlassen möchten.


Die Aktivierungsmaßnahmen für junge Arbeitslose


**Die Aktivierungsmaßnahme für ältere Arbeitsuchende**

Im Falle von Wiederaufnahme der Arbeit als Lohn- oder Gehaltsempfänger (oder im öffentlichen Dienst) erhalten bestimmte entschädigte Vollarbeitslose ab 55 Jahre vom LfA eine monatliche Pauschalunterstützung. Seit dem 1. April 2006 wird der Zuschlag auch den älteren Arbeitsuchenden, die sich als Selbständige niederlassen, bewilligt.

**Die Aktivierungsmaßnahmen für die Ausbildung von Arbeitsuchenden:** Studium


![Diagramm Freistellung von der Arbeitsuche um einem Studium nachzugehen, eine Ausbildung zu absolvieren oder Unterrichte zu besuchen](image)


Die Aktivierungsmaßnahmen für die Ausbildung von Arbeitsuchenden: Berufsausbildung
Diese Maßnahmen gelten für Arbeitslose, die einer vom Arbeitsvermittlungs- und Berufsausbildungsdienst organisierten oder bezuschussten Berufsausbildung folgen, sowie für eine individuelle Ausbildung in einem Unternehmen oder in einer von diesem Dienst anerkannten Unterrichtseinrichtung.

Die Aktivierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitsuchende


10. **Kurzarbeit**

**Kurzarbeitstage**

Die Kurzarbeit (oder zeitweilige Arbeitslosigkeit) ist aus folgenden Gründen möglich:

- technische, wirtschaftliche Gründe oder Schlechtwetter (betrifft nur Arbeiter)
- höhere Gewalt, Streik oder Aussperrung, oder Firmenschließung wegen Jahresurlaub (betrifft Arbeiter und Angestellte).

Wenn ein Arbeitnehmer sich in Kurzarbeit befindet, steht er weiter in einem Arbeitsverhältnis zu seinem Arbeitgeber, arbeitet jedoch weniger als im Arbeitsvertrag vorgesehen oder auch zeitweilig überhaupt nicht.

Die Statistiken der Kurzarbeitstage basieren auf den vom Landesamt für Arbeitsbeschaffung (LfA) veröffentlichten Zahlen.

**Die Entwicklung der Kurzarbeitstage (2014-2018)**


Die vorliegenden Zahlen erlauben leider keine genaue Trennung zwischen wetterbedingten und auftragsbedingten Kurzarbeitsperioden. Dennoch liegt die Vermutung nahe, dass die tendenziell größere Kurzarbeit im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft im dort vorherrschenden raueren Klima und dessen Folgen für das dort ansässige Baugewerbe begründet ist.

Der Monatsvergleich zeigt, dass die Kurzarbeit traditionell vor allem in den Wintermonaten anstieg, während sie im Sommer (speziell im Juli) ihren Tiefpunkt erreicht. Da auch wetterbedingte Kurzarbeit in der Statistik inbegriffen ist, erscheint der winterliche Anstieg logisch. Auch der Tiefstand der Zahlen im Juli erklärt sich einfach. Da ein Großteil der Beschäftigten dann seinen Jahresurlaub nimmt, muss ein Auftragsrückgang nicht durch andere Maßnahmen ausgeglichen werden. Das gleiche gilt eingeschränkt auch für den Monat Dezember, in dem viele Branchen eine Urlaubspause

11. **Die Dienstleistungsschecks (DLS)**


Die öffentlichen Behörden übernehmen dabei eine anteilige Finanzierung und der Nutzer (ausschließlich natürliche Privatpersonen) zahlt nur einen geringen Beitrag für die im Rahmen eines DLS ausgeführten Tätigkeiten. Der DLS ermöglicht, einem zugelassenen Unternehmen Arbeitsleistungen oder Dienstleistungen in der näheren Umgebung zu zahlen, die von einem mit diesem zugelassenen Unternehmen in einem Vertragsverhältnis stehenden Arbeitnehmer erbracht werden.

Im DLS-System zugelassen sind Tätigkeiten, die den individuellen, persönlichen oder familiären Bedürfnissen im Rahmen des Alltagslebens entsprechen. Dies ist z.B. die Reinigung der Wohnung oder das Wäsche waschen und Bügeln. Es muss sich immer um eine Hilfe im Haushalt handeln. DLS dürfen nur zur Bezahlung von Tätigkeiten verwendet werden, welche für die privaten Bedürfnisse des Nutzers und nicht etwa im Rahmen seiner Berufstätigkeit ausgeführt werden.

Informationen über die DLS und auch Zahlenmaterial wurden bis 2015 über das LfA verbreitet. Seit 2016 ist das Forem zuständig.

**Die DLS in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2014–2018)**

gezahlt werden. Der Nutzer der DLS ist frei, sich ein Unternehmen seiner Wahl auszusuchen, unabhängig von dessen Standort.

12. **Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**

Einige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) werden durch die Deutschsprachige Gemeinschaft verwaltet. Das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft veröffentlicht dazu quartalsmäßig aktualisierte Daten, die wir im Rahmen unserer Arbeit bearbeiten und grafisch darstellen.

Unter diese Kategorie fallen folgende ABM:

- **Die bezuschussten Vertragsarbeitnehmer (BVA):** Das Ziel der BVA ist die Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit durch die Förderung der Einstellung von nicht beschäftigten Arbeitsuchenden im öffentlichen Sektor, bei gemeinnützigen Einrichtungen oder bei Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht im Rahmen von nicht gewerblichen Aktivitäten. Es gilt folgendes Grundprinzip: je prekärer die Situation des Arbeitsuchenden ist, desto höher sind die Zuschüsse, die der Arbeitgeber erwarten kann, wenn er den Arbeitsuchenden einstellt.

- **Die Beschäftigungsprämie für ältere Arbeitnehmer:** Die Beschäftigungsprämie für ältere Arbeitnehmer wurde ab dem 3. Quartal 2010 zur Abfederung der Folgen der internationalen Finanzkrise eingeführt, konnte aber bisher keinen großen Erfolg für sich verbuchen.

Neben einer Gesamtübersicht der ABM konzentrieren wir uns an dieser Stelle auf die Darstellung der meistverbreiteten BVA-Gruppen. Die geringen Fallzahlen bei der Beschäftigungsprämie für ältere Arbeitnehmer und bestimmten BVA-Arbeitgeberkategorien geben insgesamt weniger relevante Daten für die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Deutschsprachigen Gemeinschaft her.


Der Großteil der ABM-Kräfte wird durch die Bezuschussten Vertragsarbeitnehmer (BVA) gestellt. Diese können bei verschiedenen Arten Arbeitgeber beschäftigt werden.

Die BVA bei Vereinigungen ohne Gewinnerzielungsabsicht (VoG) und öffentlichen Einrichtungen bilden einen wichtigen Teil der BVA-Kräfte.


Ein weiterer Teil der BVA-Kräfte ist bei den lokalen Behörden beschäftigt.


13. **Auswertung der Stellenanzeigen**

Der WSR nimmt bereits seit dem Jahr 2001 eine Auswertung der in der lokalen Presse\(^\text{12}\) veröffentlichten Stellenanzeigen vor. Diese Auswertung sollte Aufschluss darüber geben, welche Berufsgruppen an welchem Standort gesucht werden und welches die Anforderungsprofile der potentiellen Bewerber sind.


**Die Entwicklung der Anzahl Stellenanzeigen (2014–2018)**

![Diagramm der Entwicklung der Anzahl Stellenanzeigen (2014–2018)](image)


---

\(^{12}\) GrenzEcho, Kurier Journal und Wochenspiegel
Die Entwicklung der Stellenanzeigen nach Betriebsstandort

Die Entwicklung an den einzelnen Standorten spiegelt sich in folgender Grafik wieder. Dort teilt sich die Deutschsprachige Gemeinschaft in die Balken für den Kanton Eupen und den Kanton St. Vith auf.

Die Entwicklung der Stellenanzeigen nach Berufen

Um eine Analyse der gesuchten Berufe vornehmen zu können, werden die verschiedenen Berufe in umfassendere Berufsgruppen eingetragen. Die in untenstehender Grafik verwendete Codes Rome-Kodierung steht für die folgenden sechs Berufsgruppen, die in 2018 am häufigsten gesucht wurden:

**F16:** Schreiner, Verputzer, Anstreicher, Fliesenleger, Dachdecker, Fassadenarbeiter, Steinmetz, Berufe in der Ausstattungsinstallation (Küchen, ...) und verwandte Berufe

**M16:** Polyvalente administrative Angestellte (Allgemeine Sekretariatsberufe, Empfangsmitarbeiter, polyvalente Büroangestellte und verwandte Berufe)

**I13:** Installation und Wartung in der Heizungs-, Kälte- und Lüftungstechnik, Installation und Wartung von elektronischen Geräten und Maschinen, Installation und Wartung in der Telekommunikation sowie Installation und Wartung in der Automatisierungstechnik

**N41:** LKW-Fahrer, Fahrer von Privatpersonen, Fahrer öffentlicher Verkehrsmittel sowie Lieferfahrer und Fahrer von Expressdiensten

**G16:** Küchenchefs und Kochberufe, Küchenhilfe und anderes Küchenpersonal, Spülhilfen, Mitarbeiter in Frittüren, Kantinen, Cafeteria usw.

**G18:** Bedienungen, Kellner und Barkeeper

Die hier verwendeten Codes Rome wurden vom Pôle Emploi entwickelt. Die Berufsgruppen sind in vierzehn verschiedenen Sektoren von A bis N aufgeteilt. Für jeden Sektor gibt es eine weitere detailliertere Aufteilung in Untergruppen (z.B. F11, F12, ...).
Die Codes Rome wurden vom WSR zur Klassifizierung der Berufsgruppen in 2017 zum ersten Mal verwendet (zuvor wurde die sogenannte ISCO-Kodierung benutzt). Daher ist es leider noch nicht möglich, einen Vergleich über fünf Jahre zu ziehen.


Die Entwicklung der Stellenanzeigen nach Wirtschaftszweigen

Zur Klassifizierung der Stellenanzeigen nach Wirtschaftszweig benutzt der WSR das sogenannte NACE-System. NACE ist eine Abkürzung und steht für die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der europäischen Gemeinschaft. Die Wirtschaftszweige sind in einundzwanzig Abschnitten (NACE 1 bis NACE21) eingeteilt. Im Gegensatz zu den Codes Rome geht es bei dem NACE-System lediglich um den globalen Wirtschaftszweig, und nicht um die genaue Berufsgruppe. Folgende Wirtschaftszweige konnten in den letzten Jahren die meisten Stellenanzeigen aufweisen:

NACE 3: Verarbeitendes Gewerbe
NACE 6: Baugewerbe
NACE 7: Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
NACE 17: Gesundheits- und Sozialwesen
NACE 9: Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
NACE 15: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
14. Schlussfolgerung


